



Universität
Basel

Departement
Geschichte



SEMESTERPOST

Nr. 39 | Frühjahrsemester 2024

*Newsletter der Professur für Osteuropäische Geschichte
an der Universität Basel*

Aktuelle News

Veranstaltungen

Projekte & Publikationen

Lehrveranstaltungen FS 24

**Добро пожаловать! Ласкаво просимо! Vítáme Vás! Serdecznie witamy!
Dobro došli!**

Das vergangene Semester war an der Professur für Osteuropäische Geschichte an der Universität Basel eine ereignisreiche Zeit. Neben den vielseitigen Lehrveranstaltungen, die sich mit der Geschichte Osteuropas beschäftigten, fanden auch einige Workshops und Events statt. So organisierte etwa URIS-Fellow Svitlana Pidoprygora den Workshop «**Documenting War in Ukraine in Comics**», der sich mit (Selbst-)Darstellungen der Ukraine in Graphic Novels und Comics beschäftigte. Daneben veranstalteten wir die dritte URIS-Ringvorlesung «**Geschichte der Ukraine seit 1991**», die sowohl von Studierenden als auch von sonstigen Interessierten gut besucht wurde.

Gerne informieren wir Sie in diesem Newsletter über die geplanten Veranstaltungen im kommenden Frühjahrsemester. Am 7. Mai wird URIS-Fellow Roman Horbyk zusammen mit Olena Palko und Oleksandra Tarkhanova (St. Gallen) einen Workshop mit dem Titel «**Refugees, Diasporas and Belonging in the Digital Age: Rethinking Citizenship after the Russian Invasion of Ukraine**» ausrichten. Gäste sind herzlich willkommen! Hinweisen möchten wir auch auf das Programm unseres Forschungskolloquiums, welches in diesem Semester von Olena Palko und Kai Johann Willms geleitet wird, da sich F. Benjamin Schenk in einem Forschungsfreisemester befindet. Wir freuen uns sehr, zahlreiche namhafte Kolleginnen und Kollegen für Gespräche über laufende Forschungsprojekte in Basel begrüßen zu dürfen. Auch hier sind Gäste immer willkommen.

Unsere **Website** wird regelmässig aktualisiert und hält Sie über News und Veranstaltungen rund um unsere Professur auf dem Laufenden. Wir wünschen Ihnen einen guten Semesterstart und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung willkommen heissen zu dürfen.

PERSONALNEWS



F. Benjamin Schenk wird dieses Jahr mit einem Forschungsfreisemester beginnen. Er wird sich in dieser Zeit verstärkt auf sein Projekt «**Hubs of Transregional Migration**»

fokussieren können. Darin untersucht er die Kontroll- und Versorgungspunkte, die im späten 19. Jahrhundert an verschiedenen Grenz- und Kreuzungspunkten transregionaler Migrationsrouten entstanden. Im Zentrum stehen Fragen nach den Praktiken des Migrationsmanagements, die in diesen «Hubs of Transregional Migration» entwickelt wurden und nach der Rolle, die neue Entwicklungen auf den Gebieten der Medizin, Infrastruktur und Statistik sowie internationale Expertendiskurse dabei spielten. Wir wün-

schen ihm eine produktive und erkenntnisreiche Zeit und freuen uns auf seine Rückkehr zur Lehrtätigkeit im Herbstsemester 2024!



Herzlich willkommen in der RheinStadt, **Roman Horbyk**! Wir freuen uns, dass er die Universität Örebro in Schweden für ein Semester verlässt, um als URIS-Fellow an der

Universität Basel forschen und lehren zu können. Während seines Aufenthalts in der Schweiz arbeitet Roman Horbyk an seinem aktuellen Forschungsprojekt «**Connecting Soldiers: Media Ecologies and Materialities in the Russia-Ukraine War**». Er geht darin der Frage nach, wie Kämpfer:innen an der Front im Krieg Russlands gegen die Ukraine verschiedene Medien nutzen. Mit der Mediennutzung beschäftigt sich auch seine

Lehrveranstaltung «**From Post-Soviet to Post-Truth: Eastern European Media Systems**». Der Kurs gibt Studierenden einen theoriegeleiteten Überblick über die Medienlandschaft in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Weitere Informationen zu seiner Person, Forschung und Lehre finden Sie auf der Website von [URIS](#).



Wir gratulieren Kai Willms sehr herzlich zum hervorragenden Abschluss seiner Dissertation! Die Disputation seiner Doktorarbeit «**Transkulturelles Wissen im Ost-West-Konflikt: Das polnische Exil und die amerikanische Osteuropaforschung, 1939–1989**» fand im November letzten Jahres an der LMU München statt. Wir freuen uns auf die hoffentlich baldige Publikation des Buches. In seinem neuen Forschungsvorhaben beschäftigt sich Kai Willms mit der Geschichte von Städten an der Peripherie des Zarenreiches im späten 19. Jahrhundert in vergleichender Perspektive. Für sein Postdoc-Projekt, das ihn unter anderem nach Vilnius, Tbilisi und Taschkent führt, wünschen wir ihm viel Erfolg!



Wir gratulieren **Olha Martynyuk**, Postdoc-Mitarbeiterin an der Professur für Osteuropäische Geschichte, herzlich zur Wahl in die Eidgenössische Migrationskommission (EKM)! Sie wird dort als Expertin für ukrainische Geschichte und Kultur tätig sein. Die EKM hat einerseits die Funktion, Bundesrat und Verwaltung in Migrationsfragen zu beraten, und informiert andererseits die Öffentlichkeit durch Studien und Stellungnahmen zu diesen Themen.

RÜCKBLICK

URIS Workshop: Documenting War in Ukraine in Comics

Am 24.10.2023 veranstaltete URIS-Fellow Svitlana Pidoprygora einen Workshop über Comics und Graphic Novels, die während des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine entstanden sind und diesen thematisieren. Ziel des Workshops war es, (Selbst-)Darstellungen der Ukraine in (überwiegend) dokumentarischen Comics und Graphic Novels zu beleuchten. Er konzentrierte sich auf die Analyse der verschiedenen künstlerischen Reaktionen auf den Krieg, Erzählstrategien, Rahmungstechniken, ästhetische Elemente und die Rolle von Comics bei der Darstellung von Kriegserfahrung. Der interdisziplinär ausgerichtete Workshop brachte Forschende zusammen, die Comics und Graphic Novels nicht nur als Unterhaltungsmittel sehen, sondern auch als Träger politischer Botschaften und dadurch auch als einen Schauplatz des Informationskriegs.

Lesen Sie [hier](#) den gesamten Workshop-Bericht.

URIS Ringvorlesung HS 23: Geschichte der Ukraine seit 1991 – jetzt online

Im Herbstsemester 2023 organisierte URIS eine Ringvorlesung, die sich mit der jüngsten Geschichte der Ukraine beschäftigte. Zu diesem Thema sprachen nicht nur Historiker:innen, sondern auch Forschende aus vielen anderen Disziplinen, wie beispielsweise der Agrarökonomie sowie Kunst-, Politik- und Religionswissenschaften.

Die [Mitschnitte](#) und Folien der Präsentationen sind nun auf der Website von URIS verfügbar.



LEHRBEAUFTRAGTE IM FS 2024

Heiner Grunert

Proseminar: Polen zwischen Ost und West. Gesellschaft, Nation und Staat seit dem Ende des 18. Jahrhunderts

Dienstags, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3

„Jeszcze Polska nie zginęła, kiedy my żyjemy (Noch ist Polen nicht verloren, solange wir leben)“ – so sangen polnische Legionäre Ende des 18. Jahrhunderts. Aufständische machten die Verse populär. Man sang sie 1830, 1848, 1863 und 1905. Polnische Soldaten sangen sie im Ersten Weltkrieg ebenso wie Kroaten, Slowenen und Slowaken – in je eigenen Versionen. 1927 wurde die sogenannte Mazurka Dąbrowskis zur Nationalhymne Polens. Das Lied zeigt: Polen war lange eine nur in den Köpfen existierende, bedrohte Nation, ein nichtexistierendes Land, eine Idee. Unter anderem dieser Idee gehen Studierende im Proseminar auf den Grund und werden dadurch in die polnische Kultur- und Gesellschaftsgeschichte eingeführt. Im Fokus stehen Fragen nach Konzepten von Staat, Nation und Gesellschaft, nach polnischen Europabildern, kollektiven Selbstverortungen sowie den Deutungen von Religion, Familie, Dorf, Stadt und Individuum in und für Polen.

Roman Horbyk

Übung: From Post-Soviet to Post-Truth: Eastern European Media Systems in a Comparative Perspective

Mittwochs, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3

The course gives an overview of post-Soviet media landscapes from a comparative perspective and through the lens of recent media theories. Focusing on a variety of cases from the region, the students will be able to develop both theoretical knowledge in communication studies and a contextual understanding of Eastern Europe and, partly, other post-Soviet regions. A special focus will be placed on Ukraine in order to challenge the entrenched Russo-centrism, contribute to decolonising East European studies, and highlight the country's dynamic mediascape as one of the freest and most innovative. The core of the course challenges the implicit assumption in media research about the common elements of a post-Communist model present in different contexts from Slovenia to Estonia and from the Czech Republic to Turkmenistan.

VERANSTALTUNGEN IM FS 2024



University
of Basel

Institute for
European Global Studies

EUROPA  INSTITUT
Institute for European Global Studies



Public Lecture by Prof. Dr. Sławomir Łukasiewicz
**Ukraine in the EU? Lessons from the
Case of Poland's Accession**

12 March 2024, 18:15 - 19:45

About the Event

Although the current war in Ukraine was forced on the country, it is in one sense a matter of choice - between Ukraine's past as a part of the Soviet Union (or greater Russia), or a future in the EU family. The war has accelerated the latter course, and a roadmap towards membership negotiations should be prepared in March 2024. But it is not only the war with Russia that should be taken into account during negotiations. The prospect of Ukraine's accession exhibits many differences from previous enlargements, but also some similarities to that of 2004/2007. Of particular interest is Poland, where accession negotiations and membership have changed the current debate compared to older traditions of thinking about Europe and European integration. A comparison of attitudes presented by Polish and Ukrainian elites toward European integration shows what challenges arise from historical experiences and perceptions prevalent in the former post-communist states.

About the Speaker

Dr hab. Sławomir Łukasiewicz is a historian, political scientist, and Europeanist. He is the recipient of the 2019/2020 Fulbright Senior Award. From 2019 to 2023 he was an associate and visiting scholar at the Davis Center for Russian and Eurasian Studies, Harvard University. From 2015 to 2019 he was director of the Institute of European Studies at the John Paul II Catholic University of Lublin, Poland, where he is professor of European Studies.

12 March 2024; 18:15 - 19:45; followed by an apéro
Hörsaal Orangerie, Europainstitut, Riehenstrasse 154

**Educating
Talents**
since 1460.

Europainstitut der Universität Basel
Institute for European Global Studies
Riehenstrasse 154
CH-4058 Basel

www.europa.unibas.ch





Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Thessaloniki-Saloniki- Selanik

Northern Greece between Empire and Nation-States

Excursion
04.-13. June 2024



Thessaloniki-Saloniki-Selanik: Northern Greece between Empire and Nation-States

This excursion will help students deepen their knowledge and understanding of the historical events, obtained as part of the seminar "After Empires. Imperial legacies in Eastern and South-Eastern Europe". In Thessaloniki and Thrace, we will search for historical traces of the former governments ruling this region, and try to deconstruct the strategies of Greece as a nation-state to overcome those remnants of the imperial past. Thessaloniki once was the second largest city of the Byzantine Empire, the birthplace of the founding father of the Republic of Turkey Mustafa Kemal Atatürk, and home to a major Jewish community. What is Thessaloniki's identity today? How does the city combine its Byzantine, Muslim, Jewish and Greek faces? What remains from its once vibrant cosmopolitan identity? In particular, we will examine the aftermath of the Greek-Turkish forced population exchange in 1923, and its imprint on the identity of the city and its surroundings.

Participation requirements:

1. Participation in the seminar "After Empires. Imperial legacies in Eastern and South-Eastern Europe"(FS 24).
2. Active collaboration and group work with the students from the Aristotle University in Thessaloniki.
3. Scholarly contribution to the excursion.
4. A modest financial contribution is expected from all participants.

The number of participants is limited, and in the event of high demand, participation may be subject to the submission of a motivation letter. In case of over-subscription, students in History, Eastern European Studies, Eastern European Cultures, and Slavic Studies will be admitted first.

The excursion is organized by Prof. Dr. Olena Palko and Julia Elena Grieder and financially supported within the cooperation of the European University Alliances Eucor-EPICUR.



NEUIGKEITEN

Mapping the Past and Present of the Caucasus and Central Asia

Im letzten Semester beschäftigten sich knapp 40 Studierende mit der Geschichte der Kartierung in den letzten 300 Jahren und damit, wie Landkarten als Mittel der Macht und Sinnerzeugung eingesetzt wurden. Olena Palko leitete diese Lehrveranstaltung mit dem provokativen Titel «**How to Lie With Maps**». Neben einem historischen und theoretischen Teil, der auf Textdiskussion und Quellenlektüre basierte, erarbeiteten die Studierenden auch ein Länderdossier für die Website [Shadows of Empires](#), eine digitale historische Kartierungsplattform, welche vom Center for Governance and Culture in Europe (Universität St. Gallen) gefördert wird. Durch die Gruppenprojekte der Studierenden wurde der Umfang der kartographierten Staaten um Georgien, Armenien und Aserbaidschan sowie Kasachstan, Turkmenistan, Kirgisistan, Usbekistan und Tadschikistan erweitert.

Die Website bietet nicht nur Zugang zu «realen» Karten, welche die international anerkannten Grenzen zeigen (z.B. [Turkmenistan heute](#)), sondern auch zu Karten von Staatengebilden, die durch Kriege entstanden sind und nur kurzzeitig existierten oder international nicht anerkannt waren (z.B. die [Transkaukasische Demokratische Föderative Republik, April bis Mai 1918](#)), sowie zu imaginären Karten, welche Grenzen von nie realisierten Staatsprojekten zeigen (z.B. der [Vorschlag der Armenischen Delegation an der Pariser Friedenskonferenz](#) für die Schaffung eines Grossarmenischen Staates).

Das Projekt ist ein einzigartiges Hilfsmittel für die Lehre. Gleichzeitig bietet die Website eine Möglichkeit, die Entwicklung der modernen Staatsgrenzen Europas und darüber hinaus zu visualisieren und deren zahlreiche Verschiebungen zu entdecken.



Startseite *Shadows of Empires*. Entdecken Sie die Website unter www.shadowsofempires.com.

RUTA Association for Central, South-Eastern, Eastern European, Baltic, Caucasus, Central and Northern Asia Studies

The new RUTA Association for Central, South-Eastern, Eastern European, Baltic, Caucasus, Central and Northern Asia Studies was founded in 2023. RUTA grows from epistemic communities and solidarity networks formed in response to Russia's full-scale invasion of Ukraine. The Association strives to lead and amplify debates on issues concerning the RUTA region(s), making them accessible to local scholars and strengthening their connections with academics and institutions globally. RUTA promotes critical research on ongoing imperial and colonial legacies that have shaped the region(s), relying on the expertise and experiences of affected societies, and stimulating social responsibility. The Association will contribute to debates leading to epistemic and cultural reparations and restitution.

RUTA

RUTA invites applications to its first Annual Conference «RE(KN)OWN: REGION(S) FROM WITHIN», which will take place on 27–30 June 2024 in the Carpathian Mountains, Ukraine. RUTA particularly encourages transregional panels that foster conversations among scholars both from within and outside the region(s). We also invite engagement with, though not only, the following questions in relation to the conference theme:

- How can we initiate, strengthen, and sustain new academic and community networks in the region(s) and beyond?
- How can we collectively look for solutions to epistemic challenges of the region(s), such as inaccessible archives, unacknowledged epistemicides, and issues of area studies?
- How can we advance socially responsible, non-extractivist and epistemically reparative research methodologies and practices within and beyond the region(s)?

Our conference welcomes proposals from diverse academic, artistic, and community practice backgrounds. We invite researchers from the humanities, social sciences, area studies, and interdisciplinary fields, as well as practitioners in community organizing, media, journalism, environment, national and international law, museums and other memory institutions, archives, the performing and visual arts. Exhibitions, film screenings, talks, plays, and other contributions to the conference are also welcome.

Proposals of panels and roundtables must be submitted by 15 March 2024. Confirmations of acceptance will be communicated no later than the end of March 2024. Preference will be given to transregional panels that bring region(s) into conversation. Submissions that discuss the RUTA region(s) in the global context are highly encouraged.

Please submit your proposals via the RUTA website: <https://ruta-association.org/>

Please send your enquiries to: conference@ruta-association.org

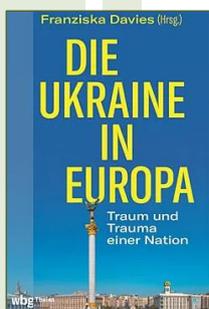
FRISCH AUS DER DRUCKERPRESSE!



Boris Belge: **Voraussetzungsvolles Gespräch. Sowjetische Musik aus musik- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive**, in Christoph Flamm (Hg.): **Ost-West-Kontakte.**

Festschrift für Dorothea Redepenning zum 70. Geburtstag, Heidelberg: Winter, 2024, S. 23–36.

Das Gespräch zwischen Musik- und Geschichtswissenschaftler:innen über (sowjetische) Musik harmoniert nur in seltenen Fällen: Zu unterschiedlich sind die Fragestellungen und zu gross die Angst vor dem Instrumentarium (Quellen- bzw. Notenanalysen) der jeweils anderen Disziplin. Boris Belge zeigt mit seinem Aufsatz einige Möglichkeiten auf, wie sich die Geschichts- und Musikwissenschaft ergänzen und bereichern können. Er sieht dafür drei mögliche Bühnen: Den Zusammenhang verschiedener Zeiträume mit der Musik, das Verhältnis von Musik und Politik und die Untersuchung der Musikaufführungen als historische Ereignisse. Belge plädiert für den Versuch, diese beiden Teildisziplinen durch Überwindung von Vorurteilen und Ängsten zu verbinden.



Boris Belge: **Neoimperiale Fantasien. Wie «Neu-Russland» von der Utopie des 18. zur Dystopie im 21. Jahrhundert wurde**, in Franziska Davies (Hg.): **Die Ukraine in Europa.**

Traum und Trauma einer Nation, Darmstadt: wbgt Theiss, 2023, S. 232–247.

Der Begriff 'Novorossija' hat 2014 und 2022 erneut an Bedeutung gewonnen und spielt im russischen imperialen Denken und Handeln eine grosse Rolle. Woher dieser Begriff kommt und wie er sich im Laufe der letzten drei Jahrhunderte gewandelt hat, beschreibt Boris Belge in seinem Aufsatz. Welche Gebiete gemeint waren und sind, wenn 'Novorossija' erwähnt wurde, unterlag stetiger Veränderung. So wandelte sich auch die Bedeutung des Begriffs, wobei vonseiten der russischen Herrscher stets ein Versprechen von Wachstum und Expansion mit der Bezeichnung einherging. Wie schon Katharina II. verwendet Putin diesen Begriff, um seine imperialen Ansprüche zu legitimieren.



Martin Jeske: **Ein Imperium wird vermessen. Kartographie, Kulturtransfer und Raumerschließung im Zarenreich (1797–1919)**, Oldenbourg: De Gruyter, 2023.

Dieses Buch handelt von der Vermessung und Kartierung des Zarenreiches im langen 19. Jahrhundert und trägt damit zur vergleichenden Imperien-geschichte bei. Die topographische und kartographische Erschließung des grössten Landes der Erde wird als Aspekt der Territorialisierung Russlands verstanden und hinsichtlich der Bedeutung von Kulturtransfers aus dem westlichen Europa analysiert. Jeske untersucht in seinem Buch, das auf seiner Dissertation an der Universität Basel basiert, welche Institutionen mit welchen Motiven an der Vermessung und kartographischen Erschließung des Zarenreiches mitwirkten, welche Regionen in das Blickfeld der Vermesser gerieten, welcher «Sprache» sich die Kartographen bei der Darstellung des Raumes bedienten und welche Rolle dabei ausländischen Vorbildern zukam.

Das **Buch** erschien 2023 bei De Gruyter und ist als Open-Access-Publikation verfügbar.



Botakoz Kassymbekova: **Imperiale Unschuld als Identität und Methode. Opferkult und Kolonialismus der Russländischen Föderation,** in: Totalitarismus und Demokratie 21, 2024 (erscheint in Kürze)

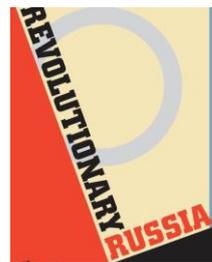
Der Aufsatz stellt die aktuellen kolonialen Kriegserzählungen der Russischen Föderation, aber auch von westlichen Intellektuellen in eine historische Perspektive. Kassymbekova argumentiert, dass man Russlands Beharren auf kultureller Einheit mit den Ukrainer:innen durch die Linse des Siedlerkolonialismus verstehen sollte. Im Gegensatz zu den extraktiven Kolonialregimen in Übersee, die ihre Herrschaft auf die Hervorhebung der Unterschiede zu den Kolonisierten stützten, arbeitet der Siedlerkolonialismus mit einer Politik der Assimilation und der Beseitigung kultureller Unterschiede. Siedlerkoloniale Regime verleugnen ihrer Kolonialität, was sich im Falle Russlands zu einer gesellschaftlichen und offiziellen Identität der «imperialen Unschuld» und Opferrolle entwickelt hat.



Olena Palko und Samuel Foster: **Being a Minority in Times of Crisis,** Einleitung zum Themenheft der Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 71, 2023/3, S. 354 - 364.

Der Krieg in der Ukraine ist eines von mehreren aktuellen Beispielen, bei denen staatliche Akteure in Mittel- und Osteuropa versucht haben, Minderheiten zu mobilisieren und bestehende Missstände auszunutzen, um umfassendere geopolitische Ziele zu erreichen. In diesem Kontext stellt das von Palko und Foster herausgegebene Themenheft die Frage, inwiefern das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit in Zeiten von Epidemien, Naturkatastrophen, Kriegen und anderen vom

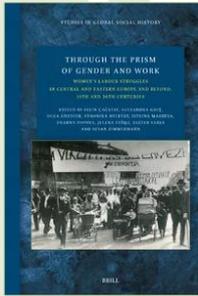
Menschen verursachten Katastrophen politische Relevanz entfaltet. Obwohl von solchen Ereignissen grundsätzlich alle Personen betroffen sind, sind die Reaktionen der Regierungen, der Öffentlichkeit und der internationalen Gemeinschaft oft von unausgesprochenen Hierarchien, abwertenden kulturellen Stereotypen und tief verwurzelten strukturellen Vorurteilen geprägt. Dieser einleitende Aufsatz fasst die wichtigsten Ergebnisse der Artikel des Themenheftes zusammen.



Olena Palko: **Away from Russia? History Writing Before, During, and After the War,** in: Revolutionary Russia, 2024 ([online](#)).

Russlands Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 stieß eine breite Fachdiskussion über Narrative und Ziele des Fachs Osteuropäische Geschichte an. Zu dieser Diskussion trägt auch Palkos Aufsatz bei: Sie spricht darin an, wie russische Emigranten in den USA das Forschungsfeld der russischen Geschichte als erste zu entwickeln begannen. Dadurch sei deren Sicht bis heute prägend. Selbst die Archivöffnung in den 1990er Jahren änderte daran nur wenig, da die Archive Moskaus und Russlands im Mittelpunkt des Interesses blieben und diejenigen der anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion überschatteten. Die erneute Klassifizierung zuvor zugänglicher Dokumente in Russland seit den 2000er Jahren sowie der Beginn der russischen Völlinvasion 2022 zwangen Forschende dazu, Archive ausserhalb Russlands wie beispielsweise in der Ukraine stärker in den Blick zu nehmen. Palko hofft, dass dies zu einer Überwindung des Russozentrismus in der Osteuropäischen Geschichte beitragen kann.

Lesen Sie den gesamten Aufsatz [hier](#).



Sophia Polek: **On Unity and Unions**, in: Selin Çağatay et al. (Hg.): **Through the Prism of Gender and Work**, Leiden: Brill, 2023 (Studies in Global Social History Bd. 51), S. 83–112.

Im Jahr 1906, noch unter dem Eindruck der ersten Russischen Revolution, entwickelte sich auf den Seiten von «Vestnik Pečatnikov», der offiziellen Zeitschrift der St. Petersburger Druckergewerkschaft, eine bemerkenswerte Debatte. Eine anonyme Schriftsetzerin veröffentlichte einen Artikel mit dem Titel «Die Stimme der Arbeiterin» und löste damit eine Diskussion über geschlechtsspezifische Erfahrungen am Arbeitsplatz und die daraus resultierenden Probleme für die Einheit der Gewerkschaften aus. Über die Geschichte dieser Debatte schreibt Sophia Polek in ihrem Aufsatz. Durch das Aufdecken der weiblichen Stimmen innerhalb der Druckergewerkschaften hinterfragt sie den bislang männlich geprägten Fokus der Forschung zu den Drucker:innen des Zarenreiches.



Luca Thoma: **Der Białystoker Ghetotfriedhof als Schauplatz geschichtspolitischer Auseinandersetzungen**, in: **Copernico**, 01.09.2023 ([online](#)).

An einem unscheinbaren Ort in Białystok befindet sich der Ghetotfriedhof der Stadt – oder was davon noch übriggeblieben ist. Die Grünfläche dient heute fast nur noch Eingeweihten als Erinnerung an das, was einst war. Luca Thomas Beitrag erklärt die Bedeutung dieses Ortes, der bereits als Friedhof und als Gedenkstätte diente, zum Spielball eines politischen Machtkampfes wurde und heute nicht nur als Naherholungsraum, sondern auch als Vehikel der internationalen Diplomatie fungiert. Die Geschichte des Ortes ist symptomatisch für die Verwerfungen des 20. Jahrhunderts in Ostmitteleuropa und lässt zugleich den ambivalenten, geschichtspolitisch aufgeladenen Umgang mit dem jüdischen Erbe im heutigen Polen erkennen.



Bild: Kyiv. View of Podol, Library of Congress, Detroit Publishing Company, catalogue
J foreign section

Forschungskolloquium FS 2024

Osteuropäische Geschichte

Aktuelle Forschungsbeiträge

Universität Basel, Hirschgässlein 21, 4051 Basel, Seminarraum 1, jeweils donnerstags, 18.15–20.00*
Olena Palko, Kai Johann Willms

Donnerstag, 07.03.2024

Markus Nesselrodt (Frankfurt/Oder)
Der schwarze Adler an der Weichsel (1796–1806): Preussische Herrschaft im geteilten Polen-Litauen als koloniales Projekt?*

Donnerstag, 25.04.2024

Roman Horbyk (Örebro/Basel)
Media Ecologies and Textures of the Russo-Ukrainian War*

Donnerstag 14.03.2024

Uladzimir Valodzin (Florenz/Budapest)
Early Samizdat Circulation in Minsk: The 1962 Kim Khadeev Affair*

Donnerstag 16.05.2024

Masha Cerovic (Paris)
To Whom the Land Belongs: Russian Imperialism and Land Reform in the Russian-Ottoman Borderlands (1877–1918)*

Donnerstag, 21.03.2024

Holly Case (Providence, RI/Wien)
Driven to Abstraction: How the History of Central and Eastern Europe Entered the System*

Donnerstag, 30.05.2024

Natalia Aleksium (Gainesville, FL)
Cadavers, Jews, and the Politics of Medical Discourse in East Central Europe*
In Kooperation mit dem Zentrum für Jüdische Studien

Donnerstag 11.04.2024

Caroline Breitfelder (Hamburg)
Rolle(n) von Auslandskorrespondent:innen: Der Fall Paul Scheffer*

* Die Sitzungen beruhen auf einer vorbereitenden Lektüre. Die Texte sind auf ADAM zugänglich. Nähere Informationen werden zu Beginn des Semesters an alle Teilnehmenden verschickt. Kontakt: kai.willms@unibas.ch



AGENDA

**Dienstag, 27. Februar 2024,
18.15 Uhr**

Semestereröffnungs-Apéro

Der Profilbereich Osteuropa lädt herzlich zum Semestereröffnungs-Apéro ein!

Ort: Slavisches Seminar, Nadelberg 8

Donnerstag, 7. März 2024

Beginn Kolloquium Osteuropäische Geschichte

Den Auftakt des Kolloquiums in diesem Semester bildet der Vortrag von Markus Nesselrodt (Frankfurt/Oder) mit dem Titel «Der schwarze Adler an der Weichsel (1796–1806): Preussische Herrschaft im geteilten Polen-Litauen als koloniales Projekt?». Danach werden in sechs weiteren Kolloquiumssitzungen internationale Forschende ihre aktuellen Projekte vorstellen und mit den Mitarbeitenden und Studierenden der Osteuropäischen Geschichte diskutieren.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Dienstag, 12. März 2024,
18.15-19.45 Uhr**

Öffentlicher Vortrag: «Ukraine in the EU? Lessons from the Case of Poland's Accession»

Der Historiker und Politikwissenschaftler Sławomir Łukasiewicz hält einen Vortrag über Parallelen und Unterschiede zwischen dem abgeschlossenen Prozess der Aufnahme Polens in die EU und dem laufenden der Ukraine. Dieser Event wird von URIS, dem Europeaninstitut Basel und Olena Palko organisiert.

Ort: Europeaninstitut Basel, Riehenstrasse 154, Hörsaal Orangerie. Weitere Infos finden Sie auf dem [Flyer](#).

Mittwoch, 10. April 2024

Vernissage zur Ausstellung «Comics im Krieg: The Ukrainian Cartoon Magazine INKER 2022–2023. The Intersection of Art and Journalism»

URIS-Fellow Svitlana Pidoprygora kuratiert zusammen mit Anna Hodel eine Ausstellung zur ukrainischen Cartoon-Zeitschrift INKER. Diese wird vom 10. bis zum 30. April im Atelier Mondial in Basel zu sehen sein.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie [hier](#).

Freitag, 12. April 2024

Workshop im Rahmen der Ausstellung «Comics im Krieg»

Im Rahmen der von Svitlana Pidoprygora und Anna Hodel kuratierten Ausstellung findet am 12. April 2024 ein Workshop zur Erstellung von Dokumentar-comics statt, der sich an Künstler:innen, Journalist:innen, Akademiker:innen und Studierende richtet.

Weitere Informationen zum Workshop finden Sie [hier](#).

Mai 2024 (Datum TBC), 12.15-13.45 Uhr

Lunchtalk mit Oksana Sarkisova und Olga Shevchenko

Der Profilbereich Osteuropastudien organisiert im Mai einen Lunchtalk mit Oksana Sarkisova und Olga Shevchenko mit dem Titel «**Researching Family Photographs: Discoveries and Challenges**». Sie werden über ihr Buch «**In Visible Presence. Soviet Afterlives in Family Photos**» sprechen, welches unter anderem im Rahmen eines Eikones Fellowship entstand.

Weitere Informationen und das genaue Datum werden auf der Website des [Profilbereichs Osteuropa](#) folgen.

Dienstag, 7. Mai 2024

URIS-Workshop: «Refugees, Diasporas and Belonging in the Digital Age: Rethinking Citizenship after the Russian Invasion of Ukraine»

Zusammen mit Olena Palko und Oleksandra Tarkhanova organisiert URIS-Fellow Roman Horbyk einen Workshop, der sich mit der Frage nach dem Ausleben der ukrainischen Staatsbürgerschaft nach dem Februar 2022 beschäftigt.

Weitere Informationen folgen in Kürze auf der [Website von URIS](#).

Impressum

Datum: Februar 2024

Fotos: F. Benjamin Schenk, Roman Horbyk (URIS) (1); Kai Willms, Olha Martynyuk (2); Sammlung Tomasz Wiśniewski (12)

Bildnachweis: Postkartensammlung Familie Radzievsky – Online-Datenbank Online-Datenbank DaSCH der Universität Basel (3; 14); Winter Verlag, wbg Theiss, De Gruyter (10); V. Revolutionary Russia, Totalitarismus und Demokratie, Jahrbücher für Geschichte Osteuropas (11); Brill (12)

Redaktion: F. Benjamin Schenk, Micha Steiner, Kai Johann Willms; Gestaltung & Grafik: Oliver Göhler, Micha Steiner

Herausgeber: Professur für Osteuropäische Geschichte, Departement Geschichte, Universität Basel, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel | Tel.: 061 207 46 78 | E-Mail: osteuropa-geschichte@unibas.ch



Universität
Basel

Departement
Geschichte

Falls Sie die SemesterpOST nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine kurze Mitteilung. Vielen Dank.